

Die kalte Progression bei der Einkommenssteuer

1. Vorbemerkung

Im Zusammenhang mit der Volksabstimmung über das Steuerpaket in der Schweiz vom 16.5.04 war die kalte Progression bei der Einkommenssteuer ein Problem.

2. Definition

Unter kalter Progression versteht man die überproportionale, durch die Inflation verursachte Vergrößerung der Einkommenssteuer.

3. Beispiel eines progressiven Steuertarifs

steuerbare Einkommensteile in CHF	Steuersatz
zwischen 0 und 20'000	2 %
zwischen 20'000 und 40'000	4 %
zwischen 40'000 und 60'000	6 %
zwischen 60'000 und 80'000	8 %

4. Daraus folgt folgende Steuersituation für verschiedene steuerbare Einkommen:

steuerbares Einkommen in CHF	Steuersätze für jeweils 20'000	Steuer in CHF	durchschnittlicher Steuersatz
20'000.--	2 %	400.--	2 %
40'000.--	2 % / 4 %	1'200.--	3 %
60'000.--	2 % / 4 % / 6 %	2'400.--	4 %
80'000.--	2 % / 4 % / 6 % / 8 %	4'000.--	5 %

5. Beurteilung

Die überproportionale Vergrößerung der Steuerlast zeigt sich durch die Tatsache, dass bei steigendem steuerbarem Einkommen der durchschnittliche Steuersatz (in %) steigt.

Die **Inflation** führt in der Regel zu Einkommenserhöhungen, damit die Kaufkraft der Einkommen erhalten bleibt. Eine proportionale Steuer (➡ gleichbleibender durchschnittlicher Steuersatz) würde im Ausmass der Inflation auch den Steuerbetrag erhöhen. Eine progressive Steuer (➡ steigender durchschnittlicher Steuersatz) führt zu Steuererhöhungen, die über das Ausmass der Inflation hinausgehen. Steigt beispielsweise das steuerbare Einkommen inflationsbedingt von CHF 40'000.-- auf CHF 60'000.-- (also um 50 %), so steigt die Steuer von CHF 1'200.-- auf CHF 2'400.-- (also um 100 %).

6. Ausgleich der kalten Progression

Um solche unerwünschten Effekte zu vermeiden, wird die kalte Progression von Zeit zu Zeit ausgeglichen. Möglich ist dies durch:

- Indexierung von Tarif und/oder Abzügen
- Gewährung von Rabatten auf dem Steuerbetrag

7. Weiterführend: www.estv.admin.ch/data/ist/d/dossier/e10.pdf